
Autor/in: Mechthild Maurer, ECPAT Deutschland e.V., Freiburg

Titel: Make IT save! – Forderungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung im Cyberspace

Quelle: Vortrag bei der Fachtagung der Aktion Jugendschutz am 6. Oktober 2005

Make IT safe!* – Forderungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung im Cyberspace

- Aus Sicht einer Kinderrechtsorganisation kann die Problematik der sexuellen Gewalt und Internet nicht auf den Straftatbestand der Kinderpornographie, wie er im dt. Gesetz festgeschrieben ist, reduziert werden. Nur ein Bruchteil von dem was an sexueller Gewalt in Bereich der IT geschieht, wird durch das Gesetz zu Kinderpornographie erfasst. Sexuelle Ausbeutung von Kindern durch IT ist vielfältiger als wir glauben.
- Die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche Opfer von Cyber–Stalking, Cyber-Bullying, MUD Interactions, Darstellungen von sexueller Gewalt und Missbrauch als Normalität werden ist größer als die Gefahr Opfer einer kinderpornographischen Straftat zu werden.
- Weitaus mehr Jugendliche nutzen die Internet Technologie und wurden schon bisher mit der Problematik konfrontiert als MultiplikatorInnen, Polizei, Lehrkräfte wahrhaben wollen. Gleichzeitig vergrößern sich die technischen Möglichkeiten rasend schnell in einem nie da gewesenen Ausmaß. Daher werden auch rein technische Schutzmaßnahmenstrategien kaum wirksam sein.
- Um geeignete Strategien zum Schutz zu vereinbaren ist es notwendig Internet Technologie, World Wide Web, andere Computer Netzwerke und Systeme der Informationsübertragung hinsichtlich des Gefahrenrisikos für Kinder und Jugendliche zu beleuchten.
- „Internet“-Täter sind nicht nur die Fremden und Pädosexuellen, sondern zu einem beachtlichen Anteil auch selbst Jugendliche und Personen aus dem persönlichen Umfeld. Dieser Tatsache wird in der Prävention noch unzureichend Beachtung geschenkt.
- Insbesondere die ständig sich weiterentwickelnden Geräte und Möglichkeiten der Informationsübertragung wie Mobiltelefone, GPS-Geräte, aber auch elektronische „offline“-Kommunikation wie Videospiele und auch deren Verknüpfung wie z.B. die neu auf dem amerikanischen Markt befindlichen Game Boys mit integriertem GPS und Wireless-Option für interaktive Kommunikation, stellen eine große Herausforderung an wirksame Kinderschutzstrategien. Einige der bisher gültigen Leitsätze für die Prävention wie Computer mit Internetzugang in den allgemein zugänglichen Wohnraum, sind daher obsolet.
- Von Seiten der Strafverfolgung wurde bisher der Opferidentifizierung nicht die notwendige Aufmerksamkeit zuteil. Laut Aussage des Interpol Beamten Hamish Mc Cullen vom Juni 2005 konnten auf 100.000 kinderpornographischen Bildern noch nicht einmal 300 der Opfer identifiziert werden. Dabei führen die Opfer in der Regel die Ermittler zum Täter, so Interpol.
- Während in anderen Ländern wie UK, USA oder Schweden die verschiedenen Akteure von Verwaltung, Regierung, Polizei (Prävention und Ermittlung), Jugendhilfe, Schulen, IT-Branche und andere Wirtschaftszweige (Dienstleistungsunternehmen wie Banken und Kreditkartenfirmen) zusammenarbeiten und dies auch auf internationaler Ebene, gibt es in Deutschland viele kleine Initiativen mit guten meisten guten Ideen und Maßnahmen, die jedoch nicht die notwendige Verbreitung finden.
- In Deutschland fehlt eine Zusammenstellung von „Good Practise“ zum Schutz der Kinder vor sexueller Gewalt der IT Branche. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass in Deutschland wenig bekannt ist, welche Strategien und Maßnahmen in ande-

ren Ländern erfolgreich eingesetzt werden bzw. sich als wenig hilfreich erwiesen haben.

- Es bedarf bei den Kindern und Jugendlichen keiner Medienoffensive, sondern einer Kompetenzoffensive hinsichtlich der Chancen und Gefahren der New Technology. Dazu bedarf es einer Zusammenarbeit aller wichtigen Akteure wie die Eltern, Kinder, Polizei, Jugendarbeit, natürlich die Schule und die IT Branche.

*Make IT safe ist eine internationale Kampagne von ECPAT International und anderen Kinderrechtsorganisationen bzw. Gremien